Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 59 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Reichspfennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspfennig, Reklame 10 Reichspfennig. — Offertgebühren 10 Reichspfennig und Porto. — | Halver, Montag, den 11. März | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt", „Herd u. Scholle" — „Für unsere Frauen" und am Abend". — | 1929

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Die 54. Genfer Völkerbundratssitzung wurde am Sonnabend geschlossen. Die nächste Tagung findet am 3. Juni in Madrid statt.

* Die Wiedereröffnung des Reichstags, die ursprünglich am Mittwoch, den 13. März, vor sich gehen sollte, ist auf Donnerstag, den 14. März, vertagt worden.

* Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein hat infolge der Ereignisse in Wöhrden alle öffentlichen Umzüge bis auf weiteres verboten.

* Den mexikanischen Insurgenten gelang es, die Stadt Juarez zu nehmen und die dortigen Regierungstruppen zum Übertritt auf amerikanisches Gebiet zu drängen, wo sie interniert werden.

Die schwere Last.

Langsam und knarrend bewegt sich der Reichstagswagen vorwärts und nun wird in den nächsten Tagen, sobald die Reichsboten am Donnerstag wieder in Berlin beieinander sind, eine neue, große Last auf den Wagen gelegt: der Reichshaushalt. Eigentlich sollte die Erledigung dieser Hauptaufgabe des Reichstages schon längst in Angriff genommen sein, weil das jetzige Etatsjahr am 31. März abläuft, der neue Etat bis dahin also fertig und beschlossen sein müßte, einschließlich der Zustimmung des Reichsrats — aber man hat in dem „Hohen Hause" am Platz der Republik so viel mit der Regierungsumbildung und dem Streit um parlamentarische Koalitionen zu tun gehabt, daß erst jetzt der Etat den Herren Reichsboten zugeleitet wird, zudem in einem Zustand, daß überhaupt noch keine Klärung oder auch nur eine Art Kompromiß hinsichtlich der bekannten Streitpunkte — lies Steuererhöhungen — geschaffen worden ist.

Also greift man zu dem alten, zwar nicht beliebten, aber schon des öfteren gebrauchten Mittel des „Notetats", der in der Hauptsache die kurze Bestimmung enthält, die bisher bewilligten Einnahmen und Ausgaben in gleichem Umfang für ein Vierteljahr aufs neue zu genehmigen. Und wenn man am 30. Juni mit der Beratung des eigentlichen Haushalts immer noch nicht fertig sein sollte, dann greift man wiederum zu jenem probaten Mittel parlamentarischer Verlegenheit.

So etwas ist dem Reichsfinanzminister natürlich besonders dann unangenehm, wenn er neue oder erhöhte Steuern in Vorschlag bringt, deren er zur Etatsbilanzierung zu benötigen behauptet. Jeder Tag Verspätung bei der Bewilligung dieser Steuern bedeutet für ihn eine beträchtliche finanzielle Einbuße, weil neue Steuern oder die Erhöhung bestehender natürlich nicht mit rückwirkender Kraft beschlossen werden können. Jeder Tag ist dem Reichsfinanzminister also wirklich, nicht bloß figürlich, „Goldes wert" — nur pflegen die Parteien auf diese „zarte Sehnsucht" und das „süße Hoffen" des Reichssäckelmeisters in der Regel herzlich wenig Rücksicht zu nehmen.

*

Dafür bleibt ihm aber ein anderer, wenn auch nur schmaler Trost. Einmal dürfen die Ausgaben bis zum 30. Juni ein Viertel der Etatsansätze für 1929 nicht überschreiten und dann soll er einen neuen Kredit von 500 Millionen aufnehmen dürfen. Dieweilen er nämlich nicht weiß, wie er sonst am 1. April die Ausgaben der Reichskassen ermöglichen soll. Wo es ihm nur möglich war, hat er nämlich schon gepumpt und gepumpt, — aber die Reichsbank z. B. mußte die Taschen zuknöpfen, weil sie nur so viel hergeben darf, als dem Reichsfinanzminister an Krediten ausdrücklich bewilligt ist. Das sind schon 400 Millionen. Dr. Hilferding hat über außerdem in sehr erheblichen Ausmaßen „quergeschrieben", also Reichswechselscheine ausgestellt. Hat auch sonst, anstatt bar zu zahlen, Reichsschuldscheine oder -anweisungen hergegeben, will das auch z. B. bei der Auslosung der Anleiheablösungsschuld des Reiches künftig und in größerem Umfang machen lassen, hofft auch, bei den Kassen der Sozialversicherungsinstitute noch einen gehörigen Pump auflegen zu können — denn er braucht gewaltige Summen an Betriebsmitteln für die Reichskassen.

Da sollen denn die neuen 500 Millionen Kredit, für die er Reichsschatzanweisungen hergeben wird, wenigstens über die nächste, dringendste Not hinweghelfen, bis . . .

*

Ja, bis die Finanzgebarung für das am 1. April beginnende Etatsjahr erst einmal feststeht. Denn — fast möchte man darob den Fraktionen allerhand von dem verzeihen, was in den letzten Tagen und Wochen von ihnen gesündigt wurde — jetzt strömen von allen Seiten die Vorschläge über Ersparnisse bei den Reichsausgaben herein. Die demokratische Fraktion ist eifrig dabei, sehr weitgehende Sparvorschläge auszuarbeiten, die Deutsche Volkspartei müht sich nach dieser Richtung hin ebenso ab — war sie es doch, die bei den letzten Koalitionsverhandlungen ganz besonders die Forderung aufstellte, den Reichshaushalt ohne Zuhilfenahme von Steuererhöhungen zu balancieren — und schließlich tritt auch der Hansabund, der politisch diesen beiden Parteien nahesteht, im Interesse der deutschen Wirtschaft mit einem großen Programm dieser Art auf den Plan. Angeblich für die Einsparung von 500 Millionen will er die Wege weisen. Und auch sonst sprießen überall die Blümelein solcher Vorschläge und Anregungen empor auf den parlamentarischen Gefilden, so daß sich der Reichsfinanzminister sehr schnell ein gewaltiges Bukett von Ausgabenherabsetzungen leicht zusammensuchen kann.

*

„Verweile doch, du bist so schön," seufzt der Steuerzahler, der das Haupt in neuer Hoffnung erhebt. Sollte es wirklich geschehen, daß der ihm schon „kredenzte" Kelch der Steuererhöhungen noch einmal an ihm vorübergeht? Er wird kaum Verständnis dafür aufbringen, wenn nicht alle diese Ersparnisvorschläge mit größtem Ernst geprüft werden. Sie mit einem „unmöglich" beiseitezuschieben, etwa, weil sie in die Behördenorganisation oder -arbeit allzu tief eingreifen würden, ist schon deswegen unmöglich, weil man doch schließlich angesichts der schweren Wirtschaftskrise der Gegenwart vom Reich, von den Ländern und Gemeinden das gleiche verlangen muß wie von jedem privaten Wirtschaftsbetrieb in solcher Lage: sich nach der Decke zu strecken und nicht ein „unmöglich" auszusprechen, für das diese Bezeichnung erwiesenermaßen nicht stimmt. „Bedenken" — und die werden erfahrungsmäßig sofort „auftauchen" — sind dazu da, um überwunden zu werden.

*

Notetat vom Reichsrat angenommen.

Der Reichsrat stimmte dem von Dr Hilferding eingebrachten Notetat zu, der mit Rücksicht auf die noch ausstehende Erledigung des ordentlichen Haushalts für 1929 der Regierung die Ermächtigung gibt, in der Zwischenzeit die nötigen Zahlungen zu leisten. Wie Ministerialdirektor Brecht als Berichterstatter der Ausschüsse betonte, hat der Reichsrat der ursprünglichen Regierungsvorlage noch die weitere Ermächtigung hinzugefügt, unter Voraussetzung der Zustimmung des Haushaltsausschusses auch Beträge auszugeben, die sich im Rahmen der Zusätze des Reichsrats zur Regierungsfassung des Etats halten.

Schluss der 54. Genfer Ratskonferenz

Aussprache zum Fall Ulitz.

Nächste Tagung in Madrid.

Über die Behandlung der deutsch-ostoberschlesischen Beschwerden und die darin eingeschlossene Angelegenheit des verhafteten Abgeordneten Ulitz wurde fast die ganze Nacht vom Freitag zum Sonnabend in Genf von den einzelnen Vertretern verhandelt. Am Sonnabend früh war man dann so weit, daß man die Besprechungen aufnehmen konnte. Unter Stimmenthaltung des deutschen Ratsmitgliedes Stresemann nahm der Völkerbundrat in seiner Schlußsitzung den von dem japanischen Vertreter Adatschi erstatteteen Bericht über die Beschwerde des Deutschen Volksbundes gegen die Verhaftung seines Geschäftsführers entgegen. Der Berichterstatter führte aus, er sei überzeugt, daß die Gerichtsbehörden alles mögliche tun würden, um das Verfahren zu beschleunigen. Man werde hoffentlich das Verfahren so gestalten, daß die beschwerdeführende Minderheit nicht den Eindruck gewinnen könne, die ergriffenen Maßnahmen seien gegen sie gerichtet. Die übrigen Minderheitbeschwerden aus Ostoberschlesien wurden nach den Vorschlägen des Berichterstatters erledigt, d. h. vertagt.

Der polnische Außenminister Zaleski führte aus, er könne bei der Annahme des Berichtes nur wiederholen, was die polnische Regierung bisher schon auf die Beschwerden des Volksbundes gesagt habe. Die Angelegenheit befinde sich in den Händen der Gerichtsbehörden. Es sei also klar, daß es keine Möglichkeit eines Eingreifens in das Verfahren sowohl für die polnische Regierung wie für ein internationales Organ gebe. Das Verfahren werde öffentlich durchgeführt werden und es sei sicher, daß es keine Richtung gegen die Minderheit in sich trage.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

nahm dann das Wort und sagte, er nehme Notiz davon, daß das Verfahren gegen Ulitz mit Schnelligkeit und in aller Öffentlichkeit durchgeführt werden solle. Schon dadurch, daß der Fall Ulitz als Einzelfall vor dem Völkerbundrat zur Sprache komme, werde er zu einer Angelegenheit von besonderem politischen Interesse gestempelt. Er, Stresemann, würdige die Unabhängigkeit der ordentlichen Gerichtspflege und verstehe deshalb die Zurückhaltung des Rates.

Aber daneben bestehe die Tatsache, daß die deutsche Minderheit selbst die Verhaftung ihres Führers als einen bewußt gegen sie geführten Schlag auffasse und in außerordentliche Erregung versetzt worden sei. Deshalb könne er die im Bericht enthaltenen Erklärungen nicht als endgültige Erledigung der Angelegenheit ansehen. Er müsse es sich vorbehalten, ohne dem Bericht formell zu widersprechen, aber auch ohne ihm ausdrücklich zuzustimmen, nach Erledigung des Gerichtsverfahrens auf die Sache vor dem Völkerbundrat zurückzukommen.

Chamberlain legte noch seinen Antrag über den Beitritt der Vereinigten Staaten zum Internationalen Gerichtshof im Haag vor. Das Juristenkomitee soll die Möglichkeit für die Vereinigten Staaten durch entsprechende Verbesserungen der Vorschriften erleichtern. Alle Ratsmitglieder sprechen die Hoffnung aus, daß durch die Revision der Juristen es der Amerikanischen Union ermöglicht werde, den Beitritt zu vollziehen.

Vertagung des Völkerbundrates.

Auf Antrag wird beschlossen, alle Mitgliedstaaten des Völkerbundes und auch die internationalen Verbände, die sich der Propaganda für den Völkerbund widmen, auf die Bedeutung der Grundsteinlegung für den neuen Völkerbundpalast hinzuweisen. Es sollen gewisse Feierlichkeiten bei der Grundsteinlegung beobachtet werden, um dem Ereignis den wünschenswerten feierlichen Charakter zu geben.

Nach weiterer kurzer Aussprache beschloß dann der Rat, die Einladung der spanischen Regierung anzunehmen und die am Montag, den 3. Juni 1929, beginnende Tagung in Madrid abzuhalten. Damit wurde die 54. Tagung des Völkerbundrates geschlossen und die Abreise der Delegierten begann alsbald.

Die Madrider Tagung wird unter dem Vorsitz des japanischen Vertreters Adatschi stehen, der nach der alphabetischen Reihenfolge dann die Präsidialgeschäfte wahrzunehmen hat.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die blutigen Vorfälle in Wöhrden.

Oberstaatsanwalt v. Nordenskiöld aus Flensburg und Staatsanwalt Kemper aus Altona weilten zur Untersuchung der blutigen Ereignisse in Wöhrden. Auf ihre Veranlassung hin sind die Kommunistenführer Heuck und Krawczak aus Wesselburen verhaftet und ins Heider Gerichtsgefängnis gebracht worden. Die Leichenöffnung der Opfer der Schlägerei zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten, Streibel und Stürzebecher, hat ergeben, daß der Tod in beiden Fällen durch furchtbare Stichverletzungen und durch Verblutung aus den Hauptschlagadern verursacht worden ist. Die Angabe, der Kommunist Stürzebecher sei durch eine abgeirrte Kugel getötet worden, trifft demnach nicht zu. Die Leichen wurden nach der Untersuchung freigegeben. Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein hat alle öffentlichen Umzüge bis auf weiteres verboten. Größere Polizeiaufgebote sind in der beunruhigten Gegend eingetroffen.

Hilfe für die Küstenfischer.

Der harte Winter hat besonders die Küstenfischer in eine außerordentlich schwierige wirtschaftliche Lage versetzt. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat deshalb sämtlichen Küstenfischern, denen seinerzeit Darlehen aus Reichsmitteln gewährt worden waren, die rückständigen nnd fälligen Darlehen und Zinsraten in der Weise gestundet, daß die Darlehnsnehmer bis zum 1. Juli 1929 Zahlungen nicht zu leisten haben. Vom 1. Juli 1929 ab sind die Raten und Zinsen an den festgesetzten laufenden Fälligkeitstagen wie bisher wieder zu zahlen. Die Ratenzahlungen werden entsprechend der Stundung hinausgeschoben.

Frankreich.

Kammerskandal und Regierungsniederlage.

Die dauernde Spannung zwischen der Regierung und der linken Seite der Kammer führte zu einem großen Lärm und zu einer Abstimmungsniederlage der Regierung in der Kammer. Das Protokoll der vorletzten Sitzung erwähnte, daß die Kommission für auswärtige Angelegenheiten einen Bericht in der Kammer eingebracht habe über die Wiederzulassung der Missionsgesellschaften. Da nun aber die Kommission sich noch gar nicht damit befaßt hatte, konnte auch noch kein Bericht existieren oder gar eingebracht worden sein. Sofort erhob sich auf den Bänken der Linken ein lebhafter Protest. Mehrere Abgeordnete beschuldigten die Regierung, daß sie hier „unlauter Manöver" angewandt habe. Es kam zu beispiellosen Tumultszenen. Hunderte von geballten Fäusten wiesen auf Poincaré, der sich, weiß vor Zorn, verständlich zu machen suchte. Als er sich wieder verständlich machen kann, betont er, er finde es unwürdig von der Kammer, daß man die Regierung mit diesen Tumultszenen stürzen wolle. Unter größter Aufregung schreitet die Kammer zur Abstimmung über das Protokoll, das durch Handaufheben abgelehnt wird. Nun vollführt die Rechte einen Höllenlärm; sie schreit: „Verrat!" Die Linke ruft: „Demission!" Dem Präsidenten bleibt nichts weiter übrig, als die Sitzung abzubrechen. In einer späteren Sitzung einigte man sich dann auf eine Kompromißformel. Poincarés Kabinett ist nach wie vor stark gefährdet.

Aus In- und Ausland

Berlin. Die auf Mittwoch, den 13. März, anberaumte Sitzung des Reichstages ist auf Donnerstag, den 14. März, verlegt worden, weil der gedruckte Entwurf des Haushaltsplans für 1929 erst Anfang nächster Woche verteilt werden kann.

Berlin. Der 8. Reichsparteitag der Deutschen Demokratischen Partei findet nach einem Beschluß des Parteivorstandes vom 26. bis 28. April in Heidelberg statt.

Berlin. Nach einer Kundgebung der Nationalsozialisten im Kriegervereinshaus kam es zu Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Polizei. Diese nahm über fünfzig Verhaftungen vor.

Dresden. Der Kommunistische 12. Reichsparteitag, Sektion der Kommunistischen Internationale, findet vom 5. bis 10. Mai 1929 im Städtischen Ausstellungspalast in Dresden statt.

Newyork. Die Blätter bringen an hervorragender Stelle eine Meldung aus Baden-Baden, wonach Präsident Hoover, wie Nachforschungen der American Heraldic Society ergeben haben, deutscher Abstammung ist.

Die Aufgaben der Reparationsbank.

Der Plan der Pariser Sachverständigen.

Über die vom Pariser Sachverständigenkomitee beschlossene Reparationsbank werden jetzt weitere Einzelheiten bekannt. Die Aufgaben der Bank für internationale Zahlungen lassen sich nach drei Richtungen unterscheiden:

1. Die Bank wird eine Art Treuhänderfunktion ausüben, etwa in der Art, wie es die amerikanischen Banken bei großen Anleihen bereits getan haben. Vor allem wird die Bank die Zahlungen, die aus der Kriegsentschädigung an sie gelangen, zu verteilen haben.

2. wird die Bank ein Verrechnungshaus (Clearing-

haus) für Sachlieferungen sein. Bekanntlich wird von englischer Seite gegen die Fortsetzung der Sachlieferungen in dem bisherigen Ausmaß Sturm gelaufen. Auch auf deutscher Seite ist man sich klar darüber, daß die Sachlieferungen für die ganze Dauer der Entschädigungszahlungen nicht in Frage kommen, doch werden sie für eine Reihe von Jahren beibehalten werden müssen. Die Ausgleichsbank soll aber den Gläubigerländern, die die Sachlieferungen nicht im eigenen Lande verwenden können oder wollen, die Möglichkeit geben, an andere Staaten, die keinen Anspruch auf Kriegsentschädigungen haben, Sachlieferungen weiterzuleiten, um auf diesem Wege diese Lieferungen in Kassenzahlungen für sich umzuwandeln. Zu diesem Zweck werden die Sachlieferungen beweglicher gestaltet werden müssen. Die Sachlieferungen werden außerhalb der normalen deutschen Ausfuhr erfolgen, d. h. sie werden als zusätzliche Lieferungen ausgeführt werden. In der Ausgleichsbank würde hierfür eine besondere Abteilung unter besonderer Kontrolle aufgetan werden, an der Deutschland beteiligt werden würde.

3. Die Bank würde Kredite gewähren, die hauptsächlich dazu verwendet würden, das Ausmaß des gesamten Welthandels zu steigern. Dadurch soll die durch die Steigerung der deutschen Ausfuhr bedingte gesteigerte deutsche Konkurrenz für die Gläubigerstaaten Deutschlands weniger fühlbar werden. Auf diese Weise würde die Ausgleichsbank als eine ihrer wichtigsten Aufgaben die Erschließung neuer Märkte für den Welthandel ins Auge zu fassen haben.

Die Bedeutung der Bank für Deutschland würde vor allem in der Förderung der deutschen Erzeugung durch weitgehende Kredite zu erblicken sein, jedoch nicht in der Erleichterung reiner Handelsgeschäfte. Ein Ausgaberecht für Wertpapiere würde die Bank nicht erhalten. Die Sachverständigen werden sich am Montag erneut in einer Vollsitzung mit der Ausgleichsbank (Bank für internationale Zahlungen) beschäftigen und das Gerippe, das bisher aufgestellt wurde, im einzelnen auszufüllen versuchen. Besonders wird es sich um die Frage der Kapitalshöhe der Verbindung mit den Notenbanken und schließlich von Geschäften allgemeiner Natur handeln, die von dieser Zentralorganisation noch übernommen werden könnten.

Die in dieser Woche beginnende Diskussion wird voraussichtlich darüber entscheiden, ob und in welcher Form das Projekt der Reparationsbank annehmbar ist.

Eine Milliarde landwirtschaftlicher Fehlbetrag.

Ein Milchgesetz kommt

Auf dem in Stettin abgehaltenen pommerschen Bauerntag erklärte Reichsernährungsminister Dietrich der Wert der landwirtschaftlichen Erzeugung in Deutschland beträgt etwa 13 bis 14 Milliarden Mark, eine Zahl, an der man sieht, in wie starkem Maße die gesamte Wirtschaft Deutschlands von der agrarischen Erzeugung abhängig ist. Es kann angenommen werden, daß die Landwirtschaft zurzeit Jahr für Jahr mit einer Milliarde Fehlbetrag arbeitet. Die Beseitigung dieses Fehlbetrages, das ist die Aufgabe.

Es sind handelspolitische Maßnahmen erforderlich, vor allen Dingen die

Angleichung der Lebendviehzölle an die Fleischzölle.

Daneben muß der Gedanke der Marktregelung weiter verfolgt werden. Der katastrophale Weizenpreis kann auf drei Wegen beeinflußt werden: durch Zollerhöhungen, durch Einfuhrmonopole und durch eine Marktausgleichungsgebühr. Das Schielesche Notprogramm ist heute im großen und ganzen von mir durchgeführt. In der

Milchproduktion brauchen wir eine vollkommene Umstellung.

Vom Markt angefangen über die Molkereien bis zur Verteilung, welche durch den Handel erfolgen soll. Auf fünf Jahre habe ich dafür Mittel angefordert. Sie stehen bereits im Etat und sind schon vom Reichsrat zugestanden; es ist nicht daran zu zweifeln, daß auch der Reichstag sie bewilligen wird. Ein Milchgesetz, ohne welches die Arbeit nicht durchgeführt werden kann, ist bereits ausgearbeitet und in den Reichsbehörden beraten, so daß es nächste Woche veröffentlicht und nach Ostern den gesetzgebenden Körperschaften zugeleitet werden kann. Wenn es gelingt, in der Milchwirtschaft den Weg vom Erzeuger zum Verbraucher auch nur um einen Pfennig je Liter zu verbilligen, so würde das für die Landwirtschaft einen Gewinn von 180 Millionen Mark ausmachen. Die Landwirtschaft hat heute über eine Milliarde Zinsen zu zahlen!

Das Sparprogramm des Hansabundes.

Einsparungsvorschläge zum Reichshaushaltsplan 1929

Die vom Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie angekündigte Denkschrift über Ersparnismöglichkeiten beim Reichshaushaltsplan 1929 wird jetzt der Öffentlichkeit übergeben. Die umfangreiche Denkschrift ist von dem Präsidialmitglied des Bundes, Ernst Mosigh, verfaßt worden. Der Verfasser legte seiner Arbeit im wesentlichen folgende Gesichtspunkte zugrunde: 1. Drosselung der dauernden sächlichen Verwaltungsausgaben zumindest auf die Istausgaben von 1927; 2. Drosselung der Fonds; 3. weitgehende Konzentrierung und Eingliederung der einzelnen Ressortaufwendungen für wissenschaftliche Zwecke in die sehr hohen Pauschalbewilligungen im Haushalt des Reichsministeriums des Innern; 4. Ausnützung der Ausgabenreste bei übertragbaren und einmaligen Ausgaben zu weitestgehender Ermäßigung der diesjährigen Ausgabenforderungen; 5. starke Einschränkung aller neu angemeldeten Bauvorhaben; 6. andersgeartete Gestaltung der Zuwendungen des Reiches an die Sozialversicherungsträger, soweit dies ohne Einschränkung der Leistungen für die Versicherten angängig erscheint; 7. Einschränkung wirtschaftlicher Zweckaufwendungen des Reiches insbesondere bei der „produktiven Erwerbslosenfürsorge" da hierdurch bestenfalls kurzfristig eine akute Arbeitslosigkeit an einer Stelle gemindert wird, der aber gleichzeitig infolge steuerlichen Überdruckes an anderen Stellen volkswirtschaftlicher Kapitalverlust und damit die Steigerung chronischer Arbeitslosigkeit gegenübersteht; 8. umfangreicher Abbau der Subventionspolitik jeglicher Art; 9. Einschränkung der Reichssteueranteilsüberweisungen an Länder und Gemeinden, soweit dies nur irgendwie ohne Auslösung eines Zwanges zu unbedingter Beibehaltung oder gar Erhöhung des Realsteuerdruckes möglich ist.

Bei Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte kommt der Verfasser zu dem Ergebnis, daß am Reichshaushaltsplan für 1929 rund 490 Millionen Reichsmark gestrichen werden können, und daß hierzu noch eventuell weitere 30 bis 100 Millionen, insbesondere aus dem Etat der Reichsschuld und dem der Kriegslasten treten können. Für 1929 erschienen damit Steuererhöhungen vermeidbar, Steuersenkungen umfangreicher Art könnten ermöglicht werden. Die Denkschrift gibt an Hand der einzelnen Haushalte dann eingehend begründete Ersparnisvorschläge.

Der beschuldigte polnische Minister.

Unter öffentlicher Anklage.

Finanzminister Czechowicz in Warschau, der soeben gezwungen wurde von seinem Posten zurückzutreten, rechtfertigte sich vor der Budgetkommission des Sejms gegen die Anklage, das Budget im Finanzjahr 1927/28 ohne Vorlage von Zusatzkrediten um mehr als 560 Millionen Zloty überschritten zu haben. Der ehemalige Finanzminister wies darauf hin, daß es ihm unverständlich sei, wie man ihn in Anklagezustand hätte ver-



Finanzminister Czechowicz.

setzen können, wo doch der Regierungschef die Vorlage eines Gesetzes über die Zusatzkredite vom amtlichen Rechnungsabschluß abhängig machte. Er hätte doch nicht gegen die Regierung, der er angehörte, vorgehen können.

Nach einer längeren Aussprache beschloß der Ausschuß mit den Stimmen der Opposition gegen die des Regierungsblockes noch weitere Aufklärungen von der obersten Kontrollkammer und von Czechowicz zu verlangen. Erst dann werde sich der Ausschuß darüber klar sein können, ob der ehemalige Finanzminister Czechowicz vor ein Staatstribunal gestellt werden könne.

Die Wirren in Mexiko.

Eine Schlacht um Juarez.

Um die hart an der Grenze Mexikos liegende Stadt Juarez entbrannte ein heißer Kampf zwischen der regierungstreuen Besatzung und einer angreifenden Armee der Insurgenten. Das amerikanische Militär hielt sich während des Ringens bereit, nötigenfalls zum Schutz des Lebens und des Eigentums der Amerikaner einzugreifen. Mehrere amerikanische Staatsangehörige in dem benachbarten amerikanischen Ort El Paso wurden verletzt, auch einige Kinder angeblich verwundet. Den Rebellen gelang es, die Befestigungen und alsbald auch die Stadt Juarez zu nehmen.

Die Führer der Aufständischen erließen alsbald eine Proklamation, die alle Plünderungen verbot und die erklärte, daß der Einwohnerschaft keine Geldentschädigung auferlegt werden würde. Der Bundestruppengeneral zog sich mit seinen Leuten, dicht an der amerikanischen Grenze marschierend, zurück und forderte Hilfe von den Amerikanern, um einen Gegenangriff zu unternehmen, was aber abgeschlagen wurde. Der amerikanische Brigadegeneral Moseley leitete Waffenstillstandsverhandlungen ein, die von Erfolg gekrönt waren. Der Bundestruppengeneral erbat von El Paso aus telephonisch von dem mexikanischen Präsidenten Portes Gil und dem Oberbefehlshaber Calles die Erlaubnis, sich auf amerikanischem Gebiet internieren zu lassen. Diese Erlaubnis wurde alsbald erteilt und die übergetretenen Bundestruppen werden in einem Lager in El Paso Unterkunft finden. Nach amtlichen Berichten aus Mexiko-Stadt soll die Regierung mit weiter gesammelten Bundestruppen vordringen.

Lokales und aus der Nachbarschaft.

Halver, den 11. März 1929.

□ **Telegramme an Schiffe in See.** Die technische Einrichtung der Hauptfunkstelle Norddeich ist in den letzten Jahren durch die Inbetriebsetzung leistungsfähiger Sender mit großer Reichweite so verbessert worden, daß ein telegraphischer Verkehr mit Schiffen in See über den ganzen Atlantischen Ozean bis an die amerikanische Küste möglich ist. Noch günstiger werden sich die Verhältnisse nach der bevorstehenden Inbetriebnahme eines Kurzwellensenders mit einer Leistung von 10 Kilowatt gestalten. Telegramme an Schiffe auf der Fahrt nach und von Nord- und Südamerika haben daher die kürzeste Laufzeit bei der Leitung über Norddeich. Vielfach ist in Handelskreisen noch die Meinung verbreitet, daß eine beschleunigtere Telegrammbeförderung und eine sicherere Überkunft der Telegramme durch die Auswahl einer weitvorgeschobenen Küstenfunkstelle gewährleistet werde. Das ist aber nicht der Fall. Die Leitung über ausländische Küstenfunkstellen birgt nicht nur die Gefahr von Verzögerungen und Verstümmelungen der Telegramme in sich, sondern ist auch teurer als die Leitung über Norddeich.

Bericht über die Lage des Arbeitsmarktes im Bereich des Arbeitsamtes Lüdenscheid.

Der Arbeitsmarkt im Bezirk des Arbeitsamtes Lüdenscheid hat sich gegenüber der Vorwoche weiter verschlechtert. Weitere Entlassungen aus den Außenberufen und in der Metallindustrie haben zur Steigerung der Arbeitslosenziffer geführt. Der Grund der Entlassungen ist einerseits in dem anhaltenden Frostwetter, andererseits aber auch in dem Auftrags- und Absatzmangel mehrerer Betriebe der Basaltstein- und Metallindustrie zu suchen. Selbst bei eintretendem Tauwetter wird sich die Aufnahme der Arbeiten in den Außenberufen, insbesondere im Tiefbaugewerbe, einige Zeit verzögern, da der Boden stellenweise über 1 m tief gefroren ist. Die Hoffnung, den Arbeitsmarkt durch die Aufnahme der Notstandsarbeiten zu entlasten, ist durch das anhaltende Frostwetter ebenfalls zunichte gemacht worden.

Die Zahl der Arbeitsuchenden ist von 3015 der Vorwoche auf 3128 in der Berichtswoche gestiegen. Das ist ein Zugang von 113 Arbeitsuchenden oder 3,7%. Auf 1000 Einwohner des Bezirks des Arbeitsamtes Lüdenscheid entfallen am Stichtage 24,8 Arbeitslose.

Gemeldet waren am 6. 3. 1929:



URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU SA

(14. Fortsetzung.)

Sie holte tief Atem und wischte mit den Fingerspitzen den Schweiß hinweg, der in einer kalten Schicht auf ihrer Stirne lag. In dem kleinen Zimmer, das ihr Bett und Reste früheren Behagens zeigte, suchte sie nach einem Blatt Papier. Eine Karte fiel ihr in die Hände, feines Bütten mit einem schmalen Goldrand und ihrem Monogramm in der Ecke.

Ein süßlich schwacher Duft von Heliotrop entströmte ihr. Sie sog ihn gierig ein und drückte ihn an die Wange. Dabei liefen ihr die Tränen darüber hin. Tropfen um Tropfen rann auf das Blatt.

Woher kam es, daß sie heute doppelt und dreifach fühlte, wie bettelarm sie geworden, wie schlecht es um ihren Mann stand und wie der Tod schon seine Hände nach ihm ausstreckte! Sie hatte immer geglaubt, ganz stark und lebensmutig zu sein, und nun war ihr mit einem Male so gräßlich elend, und eine wilde Verzweiflung packte sie. Ihr war, als stünde sie ganz allein und alles stürzte über ihr zusammen.

Hatte sie denn niemand, nach dessen Hände sie greifen konnte? — War es denn möglich, daß Vater und Geschwister sie so herzlos im Stiche ließen?

„Wenn du irgendeiner Hilfe bedarfst, dann schreibe," hatte der Vater zu ihr gesagt, als sie nach dem Unglückstag des Bankkrachs in seine Arme flüchtete.

„Wenn ihr ein Asyl benötigt!" hatte Gerda ihr mitgeteilt, „dann steht euch unser Haus zu jeder Stunde offen."

„Dein Mann kann bei mir als Verwalter eintreten," hatte Karl ihr zu wissen getan.

Sie hatte alle diese Hände, die sich ihr entgegenstreckten, zur Seite geschoben. Aus Stolz! „Ein Ebrach bittet nicht," hatte sie zu ihrem Mann gesagt. Damals war er noch gesund! — Vielleicht wäre er es heute noch, wenn sie nicht so hochmütig alle Brücken hinter sich abgebrochen hätte. Sie wollte nicht bemitleidet sein. Und nun wurde sie es doch.

Ich will bitten! — Es fiel von ihr wie Flitter. Sie kam sich ganz nackt und hilfebedürftig vor und suchte nach jemand, der ihr half, ihre Blöße zu bedecken.

In der Erregung fand sie keine Feder. Nur ein Bleistift lag auf dem kleinen Tische nebenan. Sie entsetzte sich vor den Schriftzeichen, die sie auf das Papier warf. Aber der Vater würde es lesen können.

Geliebter Vater!

Hilf uns! — Bitte Gerda, daß sie meinem Mann den Aufenthalt in einem Sanatorium ermöglicht. — Ihr habt ihn alle gesehen! Erbarmt Euch! — Gerda soll mir das Geld leihen! — Nur leihen, Vater! — Ich bezahle es gewißlich ab. Sowie das Kind zur Welt ist, nehme ich eine Arbeit tagsüber an, dann kann ich ihr Monat für Monat eine bestimmte Summe zurückgeben.

Geliebter Vater, sage Gerda, daß ich sie — auf den Knien darum bitten lasse! — Auf den Knien! — Laß es ihr lesen, sonst wird sie es nicht glauben. Wenn ich ihn nicht so sehr liebte, würde ich nicht für ihn betteln gehen. —

Telegraphiere mir, lieber Vater, ob Gerda ja gesagt hat. Laß mich nicht zu lange warten, bitte. Ich bin ganz am Ende meiner Kraft und allem. —

Trude.

Sie mußte die Augen schließen. Es wühlte jemand mit Messern in ihren Eingeweiden. Der Schmerz trieb ihr ein Naß in die Augen und auf die Stirne. Sie fühlte wiederum die gräßliche Angst wie zuvor.

Durch die verstaubten Fenster kam die schwache Helle des verdämmernden Tages. Die Uhr eines Kirchturmes schickte über das Dächergewirr der Häuser acht Schläge in das Zimmer.

Wenn er nur käme! Bald käme jetzt! Sie hatte ihn bereits heute nachmittag erwartet und nun war es acht Uhr, und noch immer hörte sie nicht seinen Schritt die Treppe heraufkommen, den muden langsamen Schritt, bei dessen erstem Klang sie immer sofort die Flurtür aufriß, um ihm entgegenzulaufen. Sie kam dann noch immer recht bis an die Mitte der Stufen, so müde war er meist, und so hastig mußte er atmen.

Früher! — Nein, nicht an früher denken! Wenn er draußen in ihrer Vorstadtvilla über den Kiesweg gekommen war, frisch und elastisch, ein sieghaftes Lächeln in den Augen und immer eine Ueberraschung für sie in einer seiner Taschen verborgen. Wie war das schön gewesen! Sie schloß die Lider — fühlte seine Kuste auf ihrem Mund und wie er sie an sich drückte.

„Du sollst mich nicht küssen, Trude! — Du sollst nicht!" Ganz deutlich glaubte sie diese Worte zu hören und das hungrige Atemholen seiner kranken Lungen.

Das Klingeln der Flurglocke riß an ihren Nerven.

Das war er nicht! — Wenn er? —

Sie vermochte keinen Schritt vorwärts zu setzen.

Nur kein Telegramm jetzt oder sonst etwas Fürchterliches! Das war das Letzte, was ihr werden durfte.

Ein zweites Mal zuckte ihr Körper unter dem schrillen Ton zusammen — Sie konnte nicht — Es wand sich etwas durch ihren Leib, das den Bewegungen einer Schlange glich und die mit ihrem Giftbiß sich den Weg suchte. Sie stemmte sich gegen die Wand und veratmete.

„Einen Augenblick!"

„Trude!"

Die Stimme kam zu ihr aus Fernen, die kaum mehr einen Laut verständlich werden ließen. — Aber die seine war es nicht.

„Einen Augenblick!"

Die Schlange, die da ihren Leib erzittern machte, schien sich in den letzten Krämpfen zu winden. Dann wurden ihre Bewegungen langsamer, flauten ab, verebbten und erstarben gänzlich.

Langsam, noch völlig verstört von dem Schmerze der letzten Minuten, ging sie nach der Türe und öffnete.

„Ernst!"

Sie taumelte dem Bruder entgegen, wollte beide Arme um ihn schlingen und brachte sie kaum mehr bis an seine Brust. Sie um seinen Hals zu legen, reichte ihre Kraft nicht mehr.

Er hielt ihre Hände in den seinen. So war sie als Kind immer an ihm gehangen, wenn sie ihm irgendeine Freude zu künden hatte. „Weißt du noch?" wollte sie sagen und trug ganz etwas anderes. „Wo ist mein Mann?"

„Er kommt erst morgen," sagte er ruhig und war dabei so dankbar, daß der Gang ein so tiefes Dunkel um sie beide legte, daß ihre Gesichter gänzlich im schwarzen Schatten lagen.

„Warum erst morgen?"

Er hörte ihre Verwunderung. Es klang keinerlei Sorge aus ihrem Ton. Und das war gut so.

„Sie ließen ihn noch nicht reisen — zu Hause. Vater meint, du würdest wohl telegraphieren, wenn dir etwas wäre, und so blieb er noch."

Sie nickte, riß ihre Hände aus den seinen und lehnte sich gegen die Wand. Verzweifelt wimmerte sie auf.

Er erschrak. „Was ist?"

Ihre Finger krallten sich um das eigene Fleisch der Handrücken. Sie suchte den Ton, den der Schmerz ihr auspreßte, zurückzuhalten.

Es war unmöglich.

(Fortsetzung folgt.)

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 10. März.

Lohnforderungen im Buchdruckgewerbe.

Berlin. Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit, daß die Vertreter der Arbeitnehmer des Buchdruckgewerbes eine Erhöhung der tariflichen Spitzenlöhne um rund 12 Prozent ab 1. April d. J. beantragt haben.

Zwei Deutsche in Polen verhaftet.

Beuthen. Der Polizeioberwachtmeister Kowalski von hier wurde mit seinem Bruder einem Bankbeamten, von der polnischen Polizei in Tarnowitz gelegentlich eines Besuches von Familienangehörigen ohne Angabe des Grundes verhaftet. Die Woiwodschaft lehnt auch gegenüber dem deutschen Generalkonsulat in Kattowitz die Angabe von Gründen für die Verhaftung ab.

Erholungsurlaub Dr. Stresemanns.

Genf. Reichsaußenminister Dr. Stresemann kehrt nicht mit der deutschen Delegation sofort nach Berlin zurück. Er tritt vorher einen Erholungsurlaub an, den er an der italienischen Riviera verbringen wird.

Ueberschwemmungskatastrophe auf Ostjava.

Amsterdam. Telegraphische Meldungen aus Caseeroean (Ostjava) zufolge haben starke Wolkenbrüche in den Distrikten Loembang, Tengar, Grati und Kben Tiandi Erdstürze und Überschwemmungen verursacht. 17 Personen wurden getötet; drei weitere Personen werden vermißt. Zahlreiche Zuckerkulturen und Reisfelder sind zerstört worden. Viele Menschen konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Reisepläne des Papstes.

Warschau. Ein polnisches Blatt will aus Kreisen, die dem Vatikan nahestehen, erfahren haben, daß der Papst Kardinälen gegenüber geäußert habe, er beabsichtige im Jahre 1930 eine Reise durch alle katholischen Länder Europas zu unternehmen, die von Rom über Triest nach Agram, Budapest, Krakau, Warschau, Wien, München, Brüssel, Dublin, Paris, Madrid und Lissabon gehen würde. Für 1931 soll der Papst eine Reise nach den Vereinigten Staaten planen.

Die Berufung von Ricklin und Rossé verworfen.

Paris. Das Colmarer Appellationsgericht hat die Berufung von Ricklin und Rossé verworfen, die diese gegen das Urteil des Gerichtes von Mülhausen erhoben hatten, das sich für unzuständig erklärt hatte, als Ricklin und Rossé den ehemaligen Fliegeroffizier Herbelin wegen Verleumdung verklagt hatten. Die Klage war erhoben worden, weil dieser, um Ricklin und Rossé zu schaden, während des Colmarer Prozesses Plakate mit schwarz-weiß-roter Umrandung hatte anschlagen lassen, die apokryphe angeblich von Ricklin und Rossé stammende Texte enthielten.

Neuer Bankskandal in Paris.

Paris. Der Administrator der französischen Diskonto- und Börsenbank ist wegen Betruges und Unterschlagung von Depots in Höhe von acht Millionen Frank in Anklagezustand versetzt und verhaftet worden. Diese Bank unterhielt in Paris zwei und in der Provinz drei Filialen.

Streit wegen Frauen.

Rabat. Zwischen marokkanischen Schützen und marokkanischen Artilleristen ist es zu einem Handgemenge gekommen, dessen Ursache ein Streit wegen Frauen sein soll. Das in den Zwischenfall verwickelte Bataillon marokkanischer Schützen ist abgelöst worden und wird nach Frankreich verlegt werden.

Der zweite Amerikaflug des „Graf Zeppelin".

Newyork. Der „Associated Preß" zufolge kündigte der amerikanische Vertreter des Luftschiffbaues Zeppelin, von Meister, an, daß er den Auftrag erhalten habe, um die Genehmigung des Marineamtes zur Benutzung der Luftschiffhalle in Lakehurst bei Gelegenheit der zweiten Amerikafahrt des „Graf Zeppelin" nachzusuchen. Wie verlautet, wird das Luftschiff im Mai hier erwartet.

In München erklärte Dr. Eckener, er hoffe, voraussichtlich im Herbst das wesentlich größere neue Luftschiff „L. Z. 128" herausbringen zu können, das die neue Ozeanfahrt durchführen soll.

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Sport in Südwestfalen

Fußball.

Hüsten weiter in Form.

Sp. u. Sw. Hüsten 09 — V. f. B. Bielefeld 7 : 3 (2 : 1)

Der Südwestfalenmeister hatte gestern den Bezwinger des westfälischen Meisters der Gruppe Ost, V f. B Bielefeld zu Gast und konnte ihn mit einem hohen Resultat von 7 : 3 nach Hause schicken. In der ersten Halbzeit war das Spiel verteilt. Nach der Pause konnte Hüsten das Spiel völlig überlegen gestalten und fünf Tore erzielen, denen der Gast nur noch zwei Tore entgegensetzen kann.

Jahn Werdohl — V. f. B. Weidenau 7 : 1 (1 : 0)

Ueberraschenderweise konnte Jahn-Werdohl auf eigenem Platze die Elf des V. f. B. Weidenau mit einem hohen Ergebnis von 7 : 1 bezwingen. Der zweite Vertreter des Süd.westfalenbezirks hatte eine stark verjüngte Mannschaft ins Feld gestellt, die in der ersten Halbzeit ein verteiltes Spiel liefern konnte. Nach der Pause lief der Platzverein zu großer Form auf und die Weidenauer zeigten sich dem Tempo nicht mehr gewachsen.

Eintracht Siegen — Germania Mudersbach 2 : 8

Die Mudersbacher Germanen folgten einer Einladung der zweitklassigen Eintracht-Siegen und brachten einen knappen 3 : 2-Sieg heim.

S. C. Lichtenplatz — Hagen 05 2 : 8 (1 : 0)

Zum rückständigen Meisterschaftsspiel und zwar dem letzten der 1. Bezirksklasse, trafen sich obige Gegner. In der ersten Hälfte gab der Platzverein den Ton an und blieb bis zur Pause mit 1 : 0 in Führung. Nach dem Wechsel gleicht Hagen 05 aus. Durch ein Verschulden der Hagener Verteidigung wird ein Strafstoß verwandelt, doch wieder bietet sich eine glückliche Gelegenheit zum Ausgleich. Ein schöner Vorstoß des Ober-Sturms führt zum 3. Erfolge und stellt den Sieg sicher.

Hagen 1911 — Sp. Vergg. Schwerte 06 4 : 1 (3 : 0)

Zu einem Freundschaftsspiel weilte die Spielvereinigung Schwerte 06 in Hagen. Sie wurde nach überlegenem Spiel der 1911er mit 4 : 1 geschlagen. Der Sturm des Platzvereins erwies sich als der bessere und konnte von der gegnerischen Verteidigung nicht aufgehalten werden. Das fair durchgeführte Spiel hinterließ einen günstigen Eindruck.

Tentaonia Lippstadt — Hagen 72 3 : 2 (1 : 1)

Schlußstand der Tabelle der 1. südwestfälischen Bezirksklasse.

	Spiele	Tore	Punkte
Sp. u. Sp. Hüsten	15	70 : 22	25
V f. S Weidenau	15	42 : 23	23
Hagen 1872	14	41 : 20	20
Germania Mudersbach	14	41 : 50	14
Jahn Werdohl	14	87 : 30	13
Hagen 05	14	17 : 35	9
Hagen 1911	14	11 : 47	5
S. C. Lichtenplatz	14	19 : 54	5

2. Bezirksklasse.

Iserlohn 1911 — Sportunion Hagen 3 : 0
Herdecke 1911 — F. C. Eilpe-Delstern 15 : 1
Gevelsberg 08 — Bärenstein 09 10 : 1
F. C. Harkorten — Altenvoerde 1912 1 : 4
Sportverein Letmathe — Union Haspe 1 : 1
Sp. Vgg. Wetter — Neheim 08 1 : 4 (Gef.-Spiel)
Plettenberg 1911 — Langenau 3 : 6

Der Sportverein Herdecke erfocht einen haushohen Sieg über den F. C. Eilpe-Delstern. Es bleibt allerdings zu berücksichtigen, daß Eilpe-Delstern das Spiel mit 9 Mann austrug.

Der Gruppensieger Gevelsberg 08 landete ebenfalls einen zweistelligen Sieg gegen Bärenstein und damit dürfte Gevelsberg die Spitze nicht mehr zu nehmen sein.

Der Sportverein Wetter trat gegen Neheim ersatzgeschwächt an und mußte sich mit einer Niederlage von 1 : 4 nach Hause begeben.

Tabellenstand der Gruppe A der 2. Bezirksklasse.

Hemer 08: 13 Spiele, 21 Punkte
Neheim 08: 12 Spiele, 18 Punkte
Menden 09: 12 Spiele, 14 Punkte
Westig 08: 11 Spiele, 12 Punkte
Neheim 09: 11 Spiele, 12 Punkte
V. V Eslohe: 13 Spiele, 7 Punkte
Arnsberg 09: 13 Spiele, 6 Punkte
S. V. Herdringen: 11 Spiele, 6 Punkte

Tabellenstand der Gruppe C der 2. Bezirksklasse.

Sp V. Herdecke 1911: 10 Spiele, 19 Punkte
Sp Vgg Wetter 1910: 11 Spiele, 17 Punkte
Altenvoerde 1912: 10 Spiele, 11 Punkte
Lüdenscheid 08: 11 Spiele, 10 Punkte
F. C. Harkorten: 12 Spiele, 9 Punkte
Vorhalle 09: 11 Spiele, 8 Punkte
F. C. Eilpe-Delstern: 11 Spiele, 2 Punkte

1. Gauklasse.

Union-Schwerte — Hennen 10 : 2
F. C. Wengern — F. C. Boele 1 : 4
Sportverein Milspe — Westfalia Gevelsberg 3 : 4

2. Gauklasse.

Oberbauer — Postsportverein Hagen 2 : 8

Handball.

Hagen 11 — Hagen 05 1 : 8 (1 : 1)

Zum rückständigen Meisterschaftsspiel trafen sich auf dem Platz der Spielvereinigung die ersten Mannschaften von Hagen 11 und Hagen 05. Die Elf von 05 erwies sich als die bessere, trotzdem sie die letzte Halbzeit nur noch mit 9 Leuten durchführen mußte. In der ersten Halbzeit wurde Rehkopp des Platzes verwiesen, und nach 10 Minuten der zweiten Hälfte verließ Nölle wegen einer alten Verletzung den Platz. Die Spielvereinigung wehrte sich allerdings tapfer, konnte aber bei aller Aufopferung jedes einzelnen die Niederlage nicht verhindern. Der Ausgang des Spiels hat auf den Tabellenstand für beide Vereine keinen Einfluß.

Sportfreunde Siegen in der Endrunde um die W. S. V.-Meisterschaft

Sportfreunde Siegen — Hessen Preußen-Kassel 6:2 (3:2)

Wie vorauszusehen war, fertigten die Siegener Sportfreunde die Kasseler mit einer angemessenen Packung ab. Die Sportfreunde sind damit aus den Kämpfen in der Gruppe Ost ohne Punktverlust als Sieger hervorgegangen. In den nun folgenden Endspielen der beiden Ersten aus jeder Gruppe ist Siegen als der aussichtsreichste Anwärter auf den westdeutschen Handball-Meistertitel zu betrachten. Die zahlreiche Sportgemeinde des Sauerlandes und Siegerlandes erwartet von den Sportfreunden, daß sie die westdeutsche Meisterschaft mit dem beträchtlichen Vorsprung vor den anderen Konkurrenten nach Südwestfalen heimbringen werden, der ihrer in den Vorspielen gezeigten haushohen Ueberlegenheit gebührt.

Polizei Bielefeld — Polizei Dortmund ausgefallen.

Rasensport Mülheim-Ruhr — V. f. B. Aachen 1:2 (1:1)

Tura Barmen — Mülheim-Mosel 6 : 0

Die Tabellen:

Gruppe Ost.

Sportfreunde Siegen: 3 Spiele, 22 : 5 Tore, 6 — 0 P.
Polizeisportv. Dortmund: 2 Spiele, 7 : 13 Tore, 2 — 2 P.
Polizei Bielefeld: 2 Spiele, 5 : 17 Tore, 2 — 2 P.
Hessen Preußen Kassel: 3 Spiele, 6 : 15 Tore, 0 — 6 P.

Gruppe West.

Tura Barmen: 3 Spiele, 15 : 6 Tore, 5 — 1 P.
V. f. B. Aachen: 3 Spiele, 19 : 6 Tore, 4 — 2 P.
Rasensport Mülheim: 3 Spiele, 15 : 8 Tore, 3 — 3 P.
S. S. V. Mülheim-Mosel: 3 Spiele, 2 : 31 Tore, 0 — 6 P.

Mithin stehen die Siegener Sportfreunde, Tura Barmen und V. f. B. Aachen als Teilnehmer an der Endrunde fest. Der vierte Teilnehmer ergibt sich aus dem Resultat des Treffens der beiden Polizeisportvereine.

Schach.

Lüdenscheid knapp unterlegen.

Zur Zwischenrunde um die südwestfälische Schachmeisterschaft trat der Schachklub Lüdenscheid auf die Schachvereinigung Hagen. Der Wettkampf endete mit dem knappen Siege der Hagener Schachvereinigung von 4½ : 3½.

Die Endrunde um die südwestfälische Schachmeisterschaft führt demnächst die Schachvereinigung Hagen und den Schachklub Betzdorf zusammen, der in der Zwischenrunde den Siegener Schachverein mit dem gleichen Ergebnis von 4½ : 3½ zur Strecke brachte.

Amt Halver.

Jagdpachtgelder.

Die Jagdpacht 1928 soll verteilt werden. Der Verteilungsplan liegt in der Zeit vom **12 bis einschließlich 26. ds. Mts. im Amtshause, Zimmer Nr. 3,** zur Einsicht für die Jagdgenossen öffentlich aus. Einsprüche gegen den Plan sind binnen zwei Wochen nach Beendigung der Auslegungsfrist bei dem unterzeichneten Jagdvorsteher zulässig.

Verteilt werden 2,769 Pfg. pro ar in der Weise, daß die Beträge den Gemeindesteuerkonten der Jagdgenossen für 1929 gutgeschrieben werden. Die Gutschrift wird auf dem Steuerzettel für 1929 vermerkt.

Halver, den 7. März 1929.

Der Jagdvorsteher.

Dem Eigenjagdbesitzer **Fritz Neuhaus in Rückelhausen** mußten auf Grund der Bestimmungen des § 8 J. O. Enklaven in einer Gesamtgröße von 23,57 ha pachtweise überlassen werden. Der mit Neuhaus abgeschlossene Pachtvertrag liegt gemäß § 23 J. O. in der Zeit vom **12. bis einschl. 26. ds. Mts. im Amtshause, Zimmer Nr. 3,** öffentlich aus. Jeder Jagdgenosse kann während der Auslegungsfrist beim Kreisausschuß in Altena Einspruch erheben.

Halver, den 7. März 1929.

Der Jagdvorsteher.

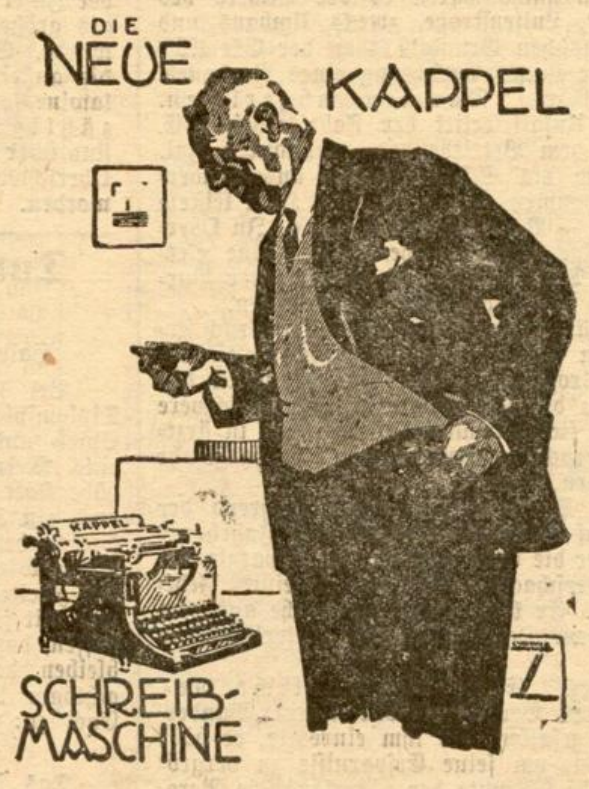
Zwangsversteigerung.

1. Das Verfahren wird fortgesetzt.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **7. Mai 1929** vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 95, versteigert werden die im Grundbuche von Halver Band 27 Blatt Nr. 478 (eingetragener Eigentümer am 25. Juni 1928, dem Tag der Eintragung des Versteigerungsvermerks: **der Schneidermeister Eduard Grüber (Sohn) in Schalksmühle)** eingetragenen Grundstücke, Gemarkung Halver, Kartenblatt 6, Parzellen Nr. 727/35 und 728/35, Acker ober dem Nocken, 8 ar 26 qm groß, Reinertrag 33.100 Tlr., Grundsteuermutterrolle Art. 302.

Lüdenscheid, den 7. März 1929.

Das Amtsgericht.



Maschinenfabrik KAPPEL A.-G., CHEMNITZ 16.
Zuständige Generalvertretung:
Ernst L. Günther, Lüdenscheid,
Humboldstr. 14. — — Fernruf 4235.

Raucherzähne Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weißputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Husten Sie?
Viele bewährten Mittel gegen
Husten und Heiserkeit
und sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane.
C. Baukloh,
Kierspe-Bahnhof.

In das Handelsregister A No. 396 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft **Gebr. Bedder, Schalksmühle** eingetragen:

Dem Diplom-Kaufmann **Emil Bedder zu Niederreeswinkel** ist Prokura erteilt.

Lüdenscheid, den 7. März 1929.

Das Amtsgericht.

Möbel-Werbe-Tage!!
Um unseren alten Kunden etwas besonderes günstiges zu bieten, u. um neue Kunden zu werben, geben wir vom 1.—15. März Kassakäufern **20%**
Möbellager Huckenbeck & Köller
Radevormwald.

Große Auswahl
in
Geschenkartikeln
aller Art, sowie in Nickelwaren, Bestecken, Tortenplatten und -Schaufeln etc.
Porzellan-, Glas- und Steingutwaren.
empfiehlt:
Wilhelm Bell jr. Halver.

Vertreter gesucht!
Grässner & Co., Neurode
Eule Holzrollos-Jalousien -Fabrik, Verdunkelungsanlagen, Markisen, Wirtschaftsartikel.

Technikum Lemgo i. Lippe
Hoch-, Tief- u. Eisenbahnbau, Maschinenbau, Elektrotechnik

Rindviehdünger
hat abzugeben
Aug. Kerspe,
Halver, Telefon 52

Hirt
reinigt - färbt - wäscht
alles sauber u. schnell
Plissébrennerei
Kunststopferei
Stärkewäsche
Annahmestellen:
Halver, Otto Simon
Oberbrügge, Frau E. Bordt,
Schalksmühle, Carl Rothstein jr.